

Stille Macht, heilige Nacht

Unsere Herzen klopfen seit immer, fließend in 8en,
die heimlich und wach im Nest des Alls übernachten.
Ihre Züge machen die Runden in Form lebendiger Pole,
Hand in Hand läuft's, Funken, Federn, göttlich und oben.

Mit ihnen klingen die Lieder, innig, achtsam und leise.
Sie schenken Schwärze und Leuchten, Weiches und Weite.
Ich ruh aus hier, beschau's, mein Kopf im Schoß beider Hände.
Still und heilig schwindet alles was war, übersteigen wir Grenzen.

Ging's früher mal vor oder zurück, so wie Auf oder Ab,
schweben die Flügel meines Herzens jetzt im Swing mit der 8.

Sebastian

